

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Berlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

221 Abend-Ausgabe.

Freitag, 1. Mai 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Zwischen Mainz und Mainz, nahe bei Niederfaulheim, ereignete sich ein Eisenbahnunglück. 3 Personen wurden getötet, 12 verletzt.

Die in Perm festgehaltenen deutschen Justizhelfer Berliner, Haase und Nicolai wurden zu je 6 Monaten Einzelhaft verurteilt.

Admiral Govaas, der Befehlshaber der amerikanischen Pazifikflotte meldet, daß die mexikanischen Vandalen die Insurgenten bei Mazatlan kämpfen.

Die Einnahme der Stadt Mexiko durch die Mexikaner soll bevorstehen.

Mecklenburg im Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter gibt von der heutigen Reichstags-Sitzung folgendes Stimmungsbild:

Man erinnere sich der beweglichen Klagen über die Lage der Frist, die dem Reichstag zwischen Ostern und Pfingsten zu seinen Beratungen zur Verfügung steht, und die Fülle der Aufgaben, die er noch zu erledigen hat. Und nun hat das hohe Haus schon fast zwei volle Sitzungen mit einer Debatte über den Impfwang ausgefüllt. Kaum ist es sich aber an, zu wichtigeren und dringenderen Problemen überzugehen, da wälzt ihm die sozialdemokratische Fraktion mit einer Interpellation über die mecklenburgische Verfassungsfrage ein neues Hindernis in den Weg. Die Genossen wollen vom Herrn Reichskanzler wissen, ob er bei beiden Mecklenburg unverzüglich mit den Verhandlungen des allgemeinen gleichem und direkten Wahlrechts wolle. Begründet wurde die Interpellation von dem Dr. Herzfeld, einem kaum über den Rand des Mecklenburger hinausragenden Mannchen, das gleichwohl mit langen Armen und Nöcken, die alle Augenblicke Gefahr laufen, fortgeschleudert zu werden, herumstuckelt. Der Herr Reichskanzler wiederholt alle die Klagen (zum Teil gewiß berechtigt) über mecklenburgische „Rückständigkeit“. Doch Herr Herzfeld sieht im Hinblick auf Mecklenburg alles so grau in grau, daß er sich mit seinen Klagen bis zu der nächsten Reichstags-Sitzung verweigert, es gebe kein Land in Europa, in dem so schlechte Verhältnisse herrschen wie in Mecklenburg, wo die Bevölkerung völlig rechtlos sei. Staatssekretär Dr. Richter sagt sich bei Beantwortung der Interpellation nicht geändert; der Reichskanzler könne also der ihm gemachten Anregung nicht folgen. Der mecklenburgische Abgeordnete Dr. von Brandenstein erklärt, daß die großherzoglich mecklenburgischen Regierungen eine Einmischung in Reichsangelegenheiten nicht wünschen. Bei Besprechung der Interpellation erklärt der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahn, daß die Fraktion den Reichstag nicht für zuständig halte, die Einmischung einer Vorlage zu fordern, so wünschenswert

eine Änderung der mecklenburgischen Verfassung an und für sich auch sei. Der Nationalliberale Roland-Lücke hält die sozialdemokratische Interpellation nicht für geeignet, die mecklenburgischen Reformwünsche vorwärts zu bringen; er kündigt einen anderen nationalliberalen Antrag an. Mehrfache Erklärungen geben die fortschrittlichen Redner Dr. Wendorf und Sirovich. Die konservative Partei hält, wie Herr v. Gräfe betont, den Reichstag nicht für zuständig, sich in die mecklenburgischen Verhältnisse einzumischen. Das ganze mecklenburgische Volk würde eine solche Einmischung als eine Erniedrigung betrachten (höhnisches Gelächter bei den Genossen!) Noch einmal beschwört Herr Dr. Herzfeld händeringend den Reichstag, die Mecklenburger aus mittelalterlichen Verhältnissen zu befreien, dann geht das Haus zur Lesung eines Gesetzes betr. die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern über. Zum Schluß gibt es noch eine Geschäftsordnungsdebatte. Scheidemann beantragt die morgige Sitzung wegen der sozialdemokratischen Mäifeier ausfallen zu lassen. Der Antrag wird natürlich nach kurzer Debatte abgelehnt.

Die deutschen Luftschiffer in Rußland verurteilt.

Aus Perm meldet der Draht: Die Verhandlung gegen die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai endete mit deren Verurteilung zu je sechs Monaten Einzelhaft. Der Gerichtshof erklärte die Angeklagten für schuldig wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Kopien, Beschreibung befestigter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringen in befestigte Punkte des russischen Reiches. Die 58 Tage lang erlittene Haft wird auf die Strafe angerechnet. Berliner war auch noch wegen Veröffentlichung von geheimen Dokumenten in einem mit Rußland nicht im Kriege befindlichen Staate angeklagt. Diese Anklage wurde fallen gelassen. Der Luftballon wurde der Regierung, die Waffen wurden der Polizei überwiesen. Die Verurteilten könnten nach Stellung einer Kaution von je 2000 Rubel freigelassen werden. Bis zu deren Stellung verbleiben sie im Hausarrest.

In der Anklageschrift wird behauptet, die Luftschiffer hätten zweifelslos die Absicht gehabt, die russische Grenze zu überfliegen. Alle drei hatten Pässe. Berliner erklärte, er habe nach Schweden fliegen wollen. Bei den Angeklagten wurde eine Karte von Rußland vorgefunden, in der der zurückgelegte Weg genau eingezeichnet war und selbst der Augenblick des Überfluges der Grenze vermerkt war. Die Luftschiffer verloren die Fähigkeit, sich zu orientieren, als sie das Gouvernement Kostroma überflogen.

Ein militärischer Sachverständiger sagte aus, die Luftfahrt sei seiner Ansicht nach unternommen worden, um die Aufklärungen auf dem Wege nach Perm zu studieren, wofür sich eine große Geschäftsfabrik befindet. Berliner er-

klärte, daß er nicht gewußt habe, daß ein absolutes Verbot des Überfliegens der Grenze bestehe.

Der Konflikt mit Mexiko.

Wie sich der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko gestalten wird, ist noch garnicht voraussehen, zumal die von den südamerikanischen Staaten angebotene Vermittlungsaktion den letzten Meldungen zufolge wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Wohl ist zwischen der Union und Huerta ein vorläufiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, doch dauern die weiteren Kriegsvorbereitungen auf beiden Seiten trotz alledem an. Auch der erhoffte Waffenstillstand zwischen Huerta und den mexikanischen Rebellen scheint nur ein frommer Wunsch zu bleiben, denn schon kommen Nachrichten, die ein Vorwärtsschieben der Rebellen gegen die Stadt Mexiko melden und bei Mazatlan sollen die mexikanischen „Brüder“ in einen heißen Kampf verwickelt sein. Huertas Stern ist unkreuzig im Sinken begriffen. Das weiß er jetzt auch selbst und sein Wunsch geht nur noch dahin, sich möglichst günstig aus der ganzen Affäre zu ziehen. Daher soll er auch schon alle Vorbereitungen für seine Abreise aus dem nicht mehr zur Ruhe kommenden Staate getroffen haben und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich, wenn Huerta erst außer Landes ist, die mexikanischen Wirren schneller lösen lassen werden.

Zur Lage in Stadt Mexiko.

Der wachsende Mangel an Lebensmitteln in der Stadt Mexiko führt eine große Teuerung herbei. Die Regierung hat eine amtliche Preisliste für Lebensmittel vorgefunden. In Mexiko, die den amerikanischen Konstitutionellen nahesteht, wird die Einnahme der Stadt Mexiko durch die Rebellen als nahe bevorstehend angesehen. Die Aussichten für die Vermittlungsaktion der südamerikanischen Republiken zwischen Mexiko und der Union sind nach den letzten Meldungen aus Washington nahezu trostlos. Es erscheint unmöglich, eine praktische Grundlage für die Vermittlung zu finden, wenn die beiden Gegner auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren.

Japans ablehnende Haltung im Mexikokrieg.

Aus Tokio wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen behält die Nachricht aus Washington, monach Japan sich beteiligt hat, den Schutz der Mexikaner in den Vereinigten Staaten nach der Abberufung der dortigen diplomatischen Vertreter durchzuführen.

Die aufgegebene Rußlandreise der ungarischen Opposition.

Aus Budapest wird gemeldet: Aus der Umgebung des Grafen Michael Karolyi wird berichtet, daß hauptsächlich infolge Einwirkung des Grafen Albert Apponyi der Plan der Reise nach Petersburg aufgegeben worden ist. Dagegen wird sich Graf Karolyi mit mehreren oppositionellen Abgeordneten am 20. Juni zu sechsmonatigem

Der Himmel im Monat Mai.

Nun wacht die Erde gründer auf,
Weiß nicht, wie ihr geschieht,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
Und möchte vor Lust vergehen.

Die Natur ist aus ihrem Winterschlaf aufgewacht, und mit uns neues Leben und Bewegung entgegen. Der große Wandel der Natur beginnt von neuem einzufallen, wenn die Mutter Sonne ihre wärmenden Strahlen herniederläßt. Es darf uns darum nicht wundern, wenn viele Kulturbilder des Altertums das leuchtende Tagesgeheimnis als göttliche Weisheit ansehen und verehren, und wir dürfen bei uns denken, daß das Volk, das den Sonnenkultus pflegte, schon eine gewisse Höhe in der Kultur erlangt hatte. Die Sonne bewegt sich im Monat Mai in ihrem scheinbaren Laufe in den Sternbildern Widder und Stier; denn die Entfernung vom Frühlingspunkt beträgt am 1. Mai 2 Grad 31 Min., am 31. aber 4 Grad 30 Min. Ihre scheinbare Nordbewegung durch die Sternbilder der Ekliptik beträgt also 2 Grad, oder 90 Grad gleich 60 Monddurchmesser. Sie tritt also an einem Tage um 1 Grad oder ihren doppelten Durchmesser weiter, denn der scheinbare Durchmesser der Sonne hat etwa die Größe des scheinbaren Monddurchmessers. Die Entfernung der Sonne vom Äquator vergrößert sich um 6 Grad 56 Min., denn sie beträgt am 1. Mai 2 Grad 31 Min., am 31. aber 21 Grad 50 Min. Ihre Mittagshöhe steigt ebenfalls um diesen Betrag, denn sie beträgt am 1. Mai für Wiesbaden und nächste Umgebung 41 Grad 11 Min., am 31. aber 61 Grad 46 Min. Die Tageslänge beträgt am 1. Mai 14 Std. 50 Min., am 31. aber schon 16 Std. 21 Min. Es ist also eine Tageszunahme von 1 Std. 31 Min. festzustellen. — Nachdem nun das Sonnenflecken-Maximum vorüber ist, zeigen sich allmählich auch wieder Gruppen von 5, 8, und 9. April eine sehr interessante Fleckengruppe mit einem größeren und vielen kleineren Flecken bedeckt. Bei den meisten konnten Kernfleck und Penumbra getrennt werden. Der Hauptfleck war für den Anblick des Maximums von ungewöhnlicher Größe. Auffällig

Kaiser von der Heidelberger Sternwarte (ein Wiesbadener) sah außerhalb dieser Flecke eine harte Aufhellung auf der Sonnenscheibe, die offenbar von Kalziumdampfswolken herrührte, die höher liegen als die übrigen Schichten der Photosphäre. Die ganze Gruppe erschien in hohen, nördlichen Breiten, das heißt vom Sonnenäquator weit nach dem Nordpol zu, was dafür spricht, daß das Sonnenflecken-Minimum vorüber und ein Maximum im Anzug ist. Am 8. April hatte die Gruppe im wesentlichen noch dieselbe Gestalt; nur einige kleine Veränderungen bei kleineren Flecken waren zu beobachten. Da sich die Gruppe nach dem westlichen Sonnenrand zu bewegte, war am 9. April eine kleine perspektivische Verkürzung zu bemerken. In der Zeit vom 18. bis 20. April erschien abermals eine neue Fleckengruppe, die aber eine geringere Ausdehnung und auch kleinere Flecken hatte als die oben beschriebene. Auch zeigte sie sich auf der südlichen Halbkugel der Sonne in geringerer Entfernung vom Äquator.

Der Mond zeigt im Monat Mai einen vierfachen Phasenwechsel und beginnt am 3. mit dem ersten Viertel im Krebs. Am 9. steht er als Vollmond der Sonne gegenüber in der Waage. Am 16. tritt er in das letzte Viertel im Steinbock und am 23. steht er als Neumond bei der Sonne und geht mit ihr auf und unter. Am 8. steht er in Erdnähe und am 21. in Erdferne. Der scheinbare Durchmesser des Mondes beträgt am 8. Mai 33 1/2 Min., am 21. nur 29 1/2 Min. in Bogen. Den Äquator überschreitet der Mond am 6. von 12 bis 1 Uhr mittags in absteigender und am 19. von 3 bis 3 Uhr mittags in aufsteigender Richtung. Den tiefsten Stand in seiner scheinbaren Bahn erreicht er am 12. um 2 Uhr mittags mit einer Entfernung von 28 Grad 18 Min. südlich vom Äquator, während er am 27. um 2 Uhr nachts am höchsten steht mit einer Entfernung von 28 Grad 18 Min. nördlich vom Äquator. Auf seiner Bahn von Westen nach Osten durch die Sternbilder der Ekliptik bedeckt der Mond im Monat Mai fünfzehn Sterne, von denen die Bedeutung des Mars am 30. vom 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends und des Regulus im Löwen am 31. von 6 Uhr bis 7 1/2 die bedeutendsten sind. Da aber an diesen Tagen die Sonne erst nach 8 Uhr untergeht, so ist die Bedeutung dieser beiden hellen Sterne leider nicht zu beobachten. Auch die

Bedeutung des Sternes Rappa in den Zwillingen (3.4 Gr.) die sich am 1. Mai von abends 8.30 Uhr bis 9.05 Uhr ereignete, war wegen der geringen Helligkeit des Sterns mit bloßem Auge schlecht zu sehen.

Von den Planeten sind im Monat Mai am Abendhimmel Venus, Mars und Saturn, am Morgenhimmel Jupiter zu sehen.

Merkur kommt am 17. in äußere Zusammenstellung mit der Sonne, das heißt er steht jenseits von ihr und kann darum nicht gesehen werden, weil er in den Sonnenstrahlen verschwindet.

Venus ist jetzt Abendstern und nach Sonnenuntergang noch 1 1/2 Stunden lang am westlichen Abendhimmel sichtbar. Sie bewegt sich rechtläufig aus dem Sternbild Stier in die Zwillinge. Am 16. Mai geht sie 2 Grad oder 4 Monddurchmesser nördlich am Saturn vorbei, am 27. steht sie etwa 7 Monddurchmesser südlich vom Mond.

Mars ist rechtläufig im Krebs, südlich von den beiden hellen Sternen Rastor und Polux, und geht immer früher, zuletzt schon bald nach Mitternacht unter. In der Nähe des Mondes steht er am 2. und am 30. Mai.

Jupiters Sichtbarkeit am Morgenhimmel, im Sternbild Steinbock, wächst von 1 auf 1 1/2 Stunden an. In die Nähe des Mondes kommt er am 16. Mai.

Saturn ist nur noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang am westlichen Abendhimmel zu sehen. In Ende des Monats verschwindet er in der Abenddämmerung.

Mit dem Monat Mai beginnt der nächtliche Fixsternhimmel gegen die Wintermonate an Pracht und Schönheit in den Hintergrund zu treten. Nur die Sterne 1. und 2. Gr. und in hochgelegenen Gegenden mit reiner, staubfreier Luft die Sterne 3. Gr. sind noch einigermaßen deutlich zu sehen. Treten wir uns wieder im Geiste die Sternkarte vor, so schmelzt sie am 1. Mai um 10, am 16. um 9 und am 31. um 8 Uhr abends in einer Höhe von 30 bis 50 Grad das Sternbild Jungfrau etwas westlich von dem Stern Gamma. Der helle Fixstern Spica steht dann östlich von der Linie. Unter der Jungfrau erblinden wir das kleine Sternbild Rebe, dessen 4 hellere Sterne ein Trapez bilden. Ueber der Jungfrau steht in der Südostlinie das Sternbild Haar der Berenice, das aber nur aus kleineren

Aufenthalt nach Amerika begeben. Es wird hinzugefügt, daß Graf Karolyi und seine Gefinnungsgenossen in der Delegation ihren prinzipiellen Standpunkt dahin festlegen werden, daß sie nicht dreibundfeindlich, aber doch der Ansicht sind, daß die Interessen Ungarns eventuell ohne Dreibund wahrzunehmen seien.

Graf Julius Andrássy, der von einer Balkanreise nach Budapest zurückgekehrt ist, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „N. N.“, daß sich die Balkanstaaten noch immer mit einer gewissen Animosität gegen Oesterreich-Ungarn trügen. Was die geplante Petersburger Reise einiger oppositioneller Abgeordneter anbetreffe, so könne es keineswegs verwahrt werden, daß ungarische Abgeordnete sich nach Petersburg begeben, um mit den dortigen Kreisen eine unmittelbare Verbindung zu suchen, um die Russen über die in Ungarn herrschende Stimmung aufzuklären und den Glauben zu zerstreuen, als ob die Ungarn wegen Vilagos Rußland noch immer böse wären. Sofern aber diese Petersburger Reise hätte eine Demonstration gegen den Dreibund sein sollen, würde er sie keinesfalls für einen großen Fehler gehalten haben, denn es sei auch heute noch seine Überzeugung, daß die Monarchie am Dreibund festhalten müsse. Es dürfe jedoch auch nicht bestritten werden, daß auch die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu den Entente-Mächten gesucht werden müsse. Er werde in der Delegation darlegen, wie dies möglich sei.

Die Bauprogramme der größeren Marinen 1914/15.

Die Zahl der Marinen, die jedes Jahr ein neues Bauprogramm vorlegen, wird immer kleiner, während sich die Zahl derjenigen vermehrt, die eine größere Anzahl von Schiffen aller Art auf einmal fordern und sich dann mit der Bauausführung einige Jahre hindurch beschäftigen, ohne daß neue erste Raten gefordert werden. Es ist das eine sehr beachtenswerte Tatsache, die zu ganz besonderen Schwierigkeiten führen dürfte, wenn es sich einmal darum handeln sollte, ein allgemeines Feiertagsjahr nach dem Vorschlage Dr. Ehrhards einzuführen. Japan hat mit diesem System den Anfang gemacht; am weitesten ausgeht es zur Zeit in Rußland, das schon seit 1912 mit der Ausführung seines sogenannten „Kleinen Schiffbauprogramms“ (4 Schlachtkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 36 große Torpedoboote, 18 Unterseeboote und 27 Hilfschiffe) beschäftigt ist und voraussichtlich im Jahre 1915 oder 1916 einen weiteren Abschnitt des „Großen Schiffbauprogramms“ in Angriff nehmen wird. Auch Oesterreich-Ungarn ist zurzeit noch mit dem Ausbau bereits früher begonnener Schiffe beschäftigt und wird erst im nächsten Rechnungsjahre Neuforderungen, und zwar von Linien Schiffen als Ersatz für die veralteten Schiffe der „Habsburg“-Klasse einbringen. In Italien wird die Ueberfahrt über die jährliche Bautätigkeit sehr erschwert durch die seit Jahren übliche Vornahme der Rebaudaturen aus den folgenden Rechnungsjahren, doch tritt jetzt infolge einer gewissen Regelmäßigkeit ein, als die verfügbaren Geldmittel für den Bau von jährlich einem großen Kampfschiff bemessen sind. Da in Japan infolge Nichtbewilligung des Budgets auch die Arbeiten an den bereits begonnenen Neubauten ruhen und wenigstens die Regierungen schon anfangen, ihre Arbeiter zu entlassen, zeigt nebenbei, welche Folgen ein Feiertagsjahr im Schiffbau haben würde. Bei den übrigen großen Marinen sehen sich die Schiffbauprogramme für 1914/15 wie folgt aus:

England: 4 Linien Schiffe, 4 kleine Kreuzer, 12 Torpedobootzerstörer und eine Anzahl von Unterseebooten;
Vereinigte Staaten von Amerika: 2 Linien Schiffe, 6 Zerstörer, 8 Unterseeboote;
Deutschland: 1 Linien Schiff, 1 großer Kreuzer, 2 kleine Kreuzer, 12 Torpedoboote und eine Anzahl Unterseeboote;
Frankreich: 1 Linien Schiff, 3 kleine Kreuzer.

Von diesen haben Deutschland und Frankreich ein Flottengesetz mit festem Bauplan, doch werden trotzdem die Mittel für Neubauten alljährlich durch den Etat besonders gefordert und von der Volksvertretung genehmigt. Das französische Programm weicht infolge von dem Bauplan des Flottengesetzes ab, als an Stelle von zwei im Oktober zu beginnenden Linien Schiffen nur eins, und zwar zu Anfang des Jahres, auf Stapel zu legen ist. Das bedeutet aber keineswegs eine Verzögerung an der Ausführung des Flottengesetzes, weil im Jahre 1913 schon vier statt der vorgeschriebenen zwei Linien Schiffe begonnen worden sind.

Sternen besteht. Doch über uns im Zenit finden wir den großen Bären mit seinen 7 charakteristischen Sternen, meistens 2 Gr., die zusammen den Namen der große Wagen führen. Die Deichel des großen Wagens wird von der Südrichtung geschnitten. Im südwestlichen Himmelsviereck finden wir den großen Bären mit Regulus und Denebola, die Wasserkränze mit Alpherat und im Westen den kleinen Hund mit Prokyon. Die sternlose Gegend, die wir vor einigen Monaten im Südwestviereck fanden, ist auf das Südwestviereck gewandert. Im Nordwestviereck finden wir die Zwillinge mit Kastor und Pollux, den Fuhrmann mit Kapella, den Perseus mit Algol, und am Nordwesthorizont einige Sterne vom Stier. Tief im Norden schneidet die Linie um diese Stunden in einer Höhe von 15 bis 30 Grad vom Nordpunkt die Kassiopeia. Von Nordwesten nach Nordosten wird weitergerückt die Sternbilder Kepheus, kleiner Bär, Drache, Schwan mit Deneb und Veier mit Vega. Im Ostnordosten geht der Adler mit Atair auf. Im Südosten steigen höher der Bootes mit Arktur, die nördliche Krone, Herkules mit dem Kometen 1914a (Krieger) und die Wage. Im Südosten erscheint der Skorpion mit Antares über dem Horizont.

Die Milchstraße liegt im Monat Mai ganz auf der nördlichen Himmelsseite. Sie beginnt um diese Stunden am Westpunkt und zieht am nördlichen Horizont entlang durch die Sternbilder kleiner Hund, Zwillinge, Fuhrmann, Perseus, Kassiopeia und Schwan. Beim Adler im Ostnordosten verschwindet sie unter dem Horizont.

Von den im Monat Mai wichtigen und mit bloßem Auge sichtbaren Stellungen von Sonne, Mond und Planeten sind folgende besonders zu nennen. Am 2. steht Planet Mars 3 Mondurchmesser südlich vor der breiten, zunehmenden Mondphase. Am 12. steht Planet Jupiter 1/4 Kreis oder 90 Grad westlich von der Sonne. Am 16. steht Jupiter 2 1/2 Mondurchmesser nördlich von der halbvollen, abnehmenden Mondphase, was früh morgens vor Sonnenaufgang zu beobachten ist. Am 16. abends steht Venus 4 1/2 Mondurchmesser nördlich von Saturn. Am 17. kommt Merkur in äußere Zusammenstellung mit der Sonne, d. h. er steht jenseits der Sonne und wird nun Morgenstern. Am 27. abends steht Venus 7 Mondurchmesser südlich von der ganz schmalen, zunehmenden Mondphase. Am 30. abends steht Mars 1 1/2 Mondurchmesser südlich von der zunehmenden Mondphase.

Wie in Nr. 170 dieser Zeitung schon mitgeteilt wurde, hat Astronom Dr. Krieger in Vothkamp am 30. März einen neuen Kometen entdeckt, der die Bezeichnung 1914a (Krieger) erhalten hat. Am Tage seiner Entdeckung stand der Komet im nördlichen Teil des Skorpions, von wo

Das 1914-Linien Schiff soll sehr schnell fertiggestellt werden, um möglichst bald ein Geschwader von acht gleichartigen Schiffen zu erhalten. Im nächsten Jahre werden dann vier Schiffe eines neuen Typs begonnen werden.

Bei dem englischen Bauprogramm erscheint auffallend, daß die seit Jahren übliche Forderung von 20 Zerstörern in diesem Jahre auf 12 heruntergegangen ist.

Kurze politische Nachrichten.

Die Sonntagsruhe-Kommission des Reichstags

Nachdem gestern ihre Beratungen wieder auf. Ministerialdirektor Dr. Caspar bekämpfte einen sozialdemokratischen Antrag, der sonntäglich beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen einen freien Nachmittag in der Woche von 1 Uhr ab gewähren will. Es müßten zu dieser Frage erst Erhebungen angestellt werden. Ein Zentrumsmittglied beantragte, solchen Angehörigen, die Sonntags beschäftigt werden, einen Urlaub von acht Tagen im Jahre zu bewilligen. Ein Nationalist empfahl folgenden Vermittlungsantrag: „Den sonntäglich beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen ist eine Entschädigung für die Sonntagsarbeit durch die Gewährung eines freien Nachmittags in der Woche oder durch die Gewährung eines längeren Urlaubs zu leisten.“ Die weitere Ausgestaltung dieses wichtigen Punktes empfahl der Redner der zweiten Lesung vorzubehalten. Ein Antrag der Konservativen verlangt eine allgemeinere Fassung. Es solle einfach bestimmt werden, daß den sonntäglich beschäftigten Gehilfen und Lehrlingen regelmäßig ein Ersatz in Gestalt von Freizeit innerhalb der Woche zu gewährt sei. Dieser Antrag wurde angenommen, alles andere abgelehnt. Dienstag Fortsetzung.

Der Reichstag besteht auf „Sitz Hamburg“.

Der Reichstagsausschuß für das Gesetz zur Errichtung eines Kolonialgerichtshofes beendigte gestern seine Beratungen. Von den 21 Mitgliedern waren nur 17 anwesend. Die Beschlüsse der ersten Sitzung wurden durchweg aufrecht erhalten; ein Antrag, in dem Hauptzweckpunkte die Regierungsvorlage wiederherzustellen und Berlin zum Sitz des Kolonialgerichtshofes zu bestimmen, wurde mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. — Damit wäre, falls das Plenum dem Ausschuß zustimmt, die ganze Vorlage als gelehrt anzusehen, falls die Regierung nicht „umfällt“, was eigentlich nach der Entscheidung, womit sie den „Sitz Berlin“ zur Vorbedingung für ein Zustandekommen des Gesetzes machte, nicht annehmen ist.

Das allerletzte Kompromiß.

Die Annahme der Konkurrenzklauuselvorgabe im Reichstag ist nunmehr gesichert, nachdem maßgebende Vertreter aller bürgerlichen Parteien beschlossen haben, dem Gesetzesentwurf auch dann zuzustimmen, wenn die Reichsregierung, wie zu erwarten, an ihren beiden Unannehmbarkeits-Erklärungen (1800 M. Gehaltsgrenze und Ausschluß der Erfüllungsklage) festhält. Es wird aber noch ein Antrag eingebracht, wonach die Erfüllungsklage denjenigen Angehörigen gegenüber nicht gestattet sein soll, die während der Karenzzeit von den Prinzipalen nicht entschädigt werden. Es sind dies hochbezahlte (über 8000 Mark Gehalt) oder ins Ausland entlassene Angestellte. Ihnen gegenüber bleibe also der seitherige Rechtszustand, daß nur die vereinbarte Konventionalstrafe eingebracht werden kann, unverändert fortbestehen. In allen übrigen Fällen will der Reichstag der Aufhebung der Regierung zustimmen, daß die Gesamtänderung des Konkurrenzklauusels, insbesondere die Einführung der Erfüllungsklage, die Prinzipale auch berechtigen soll, Vertragsverhältnisse im Falle gerichtlich (statt Konventionalstrafen) zu erörtern. Das Gesetz wird voraussichtlich schon nächste Woche in zweiter und dritter Lesung verabschiedet werden.

Ablehnung der Arbeitslosenversicherung in Bayern.

Aus München wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung der bayerischen Reichsratskammer fand die Regierungsvorlage auf Einführung der staatlichen Unterstützung der kommunalen Arbeitslosenversicherung zur Beratung. Nach einer Besprechung wurde die Vorlage mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Dagegen gelangte der Antrag des Ausschusses der Reichsratskammer, nachdem die geforderten Mittel nicht für die Arbeitslosenversicherung, sondern für andere Zwecke der Arbeitslosenfürsorge verwendet werden sollen, gegen wenige Stimmen zur Annahme.

er sich in nordöstlicher Richtung durch den Schlangenträger bewegte und am 30. April bis an die Grenze des Herkules gelangte. Nach Mitteilung der „Astronomischen Nachrichten“ Nr. 4729 durchwandert der Komet den Herkules in nordöstlicher Richtung, indem er sich auf die Gegend der beiden Sternbilder Schwan und Veier zu bewegt. Am 19. Mai wird er nach den Berechnungen voraussichtlich an der Grenze des letzteren stehen und am 20. Mai in dasselbe eingetreten sein. Seine Helligkeit, die am 30. April 8,6 Gr. war, nimmt noch zu und wird am 19. Mai 8,4 Gr. betragen. Weitere Beobachtungsergebnisse wurden bis jetzt noch nicht veröffentlicht.

Theater.

— **Königliches Hoftheater, Wiesbaden, 1. Mai.** Das geistige Gastspiel des Herrn Georg Baklanoff als „Miguelito“ in Verdis gleichnamiger Oper hatte infolge des aufgehobenen Abonnements und der erhöhten Preise nicht jene Beachtung gefunden, die man nach dem großen, dem Künstler vorangehenden Rufe eigentlich wohl hätte erwarten dürfen. Es war das um so mehr zu bedauern, als Herr Baklanoff in der Tat zu jenen, heutzutage immer seltener werdenden Sängern gehört, die mit einer ganz außergewöhnlich großen technischen Ausbildung ein höchst eindrucksvolles Porträt, und Darstellungsvermögen verbinden. Vokalisation, Textausprache und Phrasierungsfähigkeit stehen bei ihm auf gleich hoher Stufe; äußerlich finden diese Vorzüge durch ein wahrhaft ehernes, bis zum höchsten und so leicht ansprechendes Organ und durch eine statische, namentlich für größere Heldenvorgänge ungemein geeignete Persönlichkeit treffliche und wirkungsvolle Unterstützung. Unter diesen Umständen konnte natürlich ein voller, durchschlagender Erfolg nicht ausbleiben und namentlich nach dem mit größter Bravour zum Vortrag gebrachten Schluß des dritten Aktes mußte der Künstler wohl ein halbes Dutzendmal vor dem Vorhang erscheinen, um den Dank der aufs höchste enthusiastischen Zuhörerlichkeit entgegenzunehmen. — Unsere einheimischen Künstler, deren treffliche Leistungen wir gelegentlich der erst in voriger Woche erfolgten Aufführung des Verkes rühmend gedachten, durften an den Ehren des Abends gebührenden Anteil nehmen: ganz besonders Frau Friedel (Hilda) und Herr Schubert (Geraso). — Stürzend wirkte natürlich, wie immer, das von derartigen exotischen Gastspielen leider ganz unzerstörliche Sprachengemisch, welches dadurch gewiß keine Verbesserung erfuhr, daß der geistige Vertreter des „Schwarzschilf“ (!) sich abwechselnd des italienischen und deutschen Sprachidioms bediente. F. K.

Die Parlamentskrise in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Alle politischen Kreise beschäftigen sich jetzt vornehmlich mit der Flottmachungs-Parlamentis, doch knüpft man an die für Montag einzurufende Ministerkonferenz, zu der auch Ministerpräsident Graf Stürgkh sein Erscheinen zugesagt hat, nur geringe Erwartungen. Sollte aber doch eine Einigung der Parteien über eine ausrichtsreiche Tagung zustandekommen, so würde das Parlament für Ende Mai oder Anfang Juni wieder einberufen werden.

Die Krise in Mitter.

Aus Belgrad drahtet man: Die Mitterkreute regelrechte Vorkämpfer aufgestellt, die jede Bewegung der Rüste weisenden britischen Kriegsschiffe genau beobachten und sofort dem Mitter-Hauptquartier mitteilen.

Russische Erkundungsfahrten in schwedischen Gewässern.

Beim Kriegsministerium in Stockholm sind heute Nachrichten eingegangen, daß in den Gewässern bei Insel Oland und Gotland des Nachts russische Kriegsschiffe, die mit abgeblendeten Lichtern gefahren seien, auf Anruf sich schnell entfernt hätten, in auffälliger Weise mit Vermessungsarbeiten beschäftigt haben. Das Kriegsministerium hat drei der schnellsten Torpedojäger in die dortigen Gewässer entsandt.

Eine epirotische Fahne erobert.

Aus Salona wird gemeldet: Die albanische Armee hat die Ortschaft Gardiki südlich von Tera erobert, nachdem sie die hier in großer Zahl konzentrierten heiligen Bataillone verjagt hatte. Bei diesem Kampfe töteten die albanischen Gendarmen die Fahne der albanischen Regierung, die im Triumph nach Salona gebracht wurde.

Das türkische Marinebauprogramm.

Konstantinopeler Blätter melden, daß das Marinebauprogramm nach langen Studien fertiggestellt worden. Die Flotte werde auf den französischen Vorbildern in der Zahl acht oder zehn Torpedobootzerstörer in der Größe, die größer und schneller sind als der neueste französische Zerstörer der türkischen Flotte; bei den Kreuzern werde sie drei Unterseeboote bestellen. Die Bauzeit achtzehn Monate nicht überschreiten. Der Betrag soll auf das laufende Budget genommen noch von Anleihen gedeckt, sondern durch Sammlungen des Flottenkomitees gebracht werden.

Der deutsche Botschafter beim Großvezir.

Aus Pera wird gemeldet: Der deutsche Botschafter gestern aus Konstantinopel zurückgekehrt und hat sofort eine Unterredung mit dem Großvezir gehabt, die in vollem Interesse stattfand. Man glaubt, daß sich um die Anstellung gehandelt hat. Der Kaiser soll seine Wünsche Ausdruck gegeben haben, die neuemstandene möglichst bald beigelegt zu sehen.

Aufstand in Portugiesisch-Kongo.

Aus Boma eingelaufene Depeschen besagen, daß der den Eingeborenen von Portugiesisch-Kongo einstand ausbreche. Es kam zwischen den Eingeborenen und den Regierungstruppen zu einem heftigen Kampf, dessen Verlauf schließlich die Regierungstruppen unter Befehl des Gouverneurs den Rückzug antreten mußte. Die katholischen und protestantischen Missionen sind in Gefahr. Das Postgebäude und eine Anzahl Faktoreien stehen in Flammen. Die portugiesischen Truppen haben in Boma ein neues Lager bezogen.

Zu den Unruhen in Colorado.

Aus New-York wird gemeldet: Zwischen den Benarbeitern und der Grubenverwaltung von Colorado ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. 700 Arbeiter haben sich bereit erklärt, ihre Waffen den Truppen der eingelegten Staaten auszuliefern. Die Streikführer sind zugesagt, mit den Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuarbeiten. Man hofft, daß binnen kurzem die Ruhe wiederhergestellt sein wird.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 1. Mai.

Mittelrheinisches Kursbuch.

Nachdem am heutigen Tage der neue Sommerfahrplan der Eisenbahn in Kraft getreten ist, überreichen wir den Lesern gleichzeitig mit diesem Blatt die neue Ausgabe des „Mittelrheinischen Kursbuches“. Dem Leser möge das Buchlein eine besondere Empfehlung mit auf den Weg zu geben, erübrigt sich, beweist doch die ständige wachsende Nachfrage nach ihm, wie beliebt, ja wie beehrlich es sich gemacht hat.

Kaisertage in Wiesbaden. Während der Anwesenheit des Kaisers wird voraussichtlich der Monarch eine Anzahl der Truppen der Garnisonen Wiesbaden und Bismarck v. d. G. und die Mainzer Pioniere abhalten. Legentlich derselben wird der Kaiser die Veteranen-Arbeitsjahre 1804 besonders begreifen.

Die diesjährigen Kaisermandor. Wie wir erfahren, soll die Kaiserparade des 7. Armee Korps am 5. September bei Münster und die des 8. Armee Korps am 8. September bei Koblenz stattfinden.

Ordnungsverleihung. Dem Stadtverordneten Herrn H. H. in der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Todesfall. In seiner Wohnung in der Schenkenstraße 6 ist am Donnerstag der 64 Jahre alte Konful. a. D. Johann Heinrich Dunholt verstorben.

Treue Dienste. Mit dem heutigen Tage sind es 20 Jahre, daß Frau Karoline Bach, Hellmündstraße 17 wohnt, als Aufwartefrau ununterbrochen im Dienst der Kaiserin, Herrgartenstraße 7, steht.

Truppenverteilung. Am Mittwoch fand im Rathaus an der Schiersteiner Straße die Verteilung der 1. April eingezogenen Einjährig-Freiwilligen der Garnison statt.

Aufsichtspersonalien. Gerichtsdirektor Dr. Dillmann ist Rechtsanwalt vereidigt und als solcher beim hiesigen Landgericht zugelassen worden. Er hat sein Bureau demjenigen des Rechtsanwalts Dr. Hoff zusammengelegt.

Der sozialdemokratische Weltfeiertag. Der 1. Mai, bisher in Wiesbaden recht friedlich verlaufen, haben Männer und Frauen hatten sich vormittags 10 Uhr im Gewerkschaftssaal versammelt, um dem hiesigen Sprößling des Gewerkschaftssekretärs Müller anlässlich seiner Verabschiedung ein Abschiedsgeschenk zu überreichen.

Fleischerinnung. In der letzten, fast belaudeten Raterversammlung der Fleischerinnung in Wiesbaden rief das in der letzten Zeit im Fleischerinnungsrat die Preise der Ware eine lebhaftes Aufsehen erregend. Gerügt wurde das Anbieten von „prima“ zu Preisen, zu denen eine „prima“

liefern ausgeschlossen ist. Die Versammlung ermächtigt den Innungsvorstand, gegebenenfalls auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb vorzugehen. Die Polizeiverwaltung in Wiesbaden hat vor kurzem eine Verordnung herausgegeben, nach der es den Weggern beim Abtragen der Waren nur gestattet ist, weiße Tücher zum Bedecken der Fleisch- und Wurstwaren zu verwenden. Da diese sehr leicht schmutzen und bald nicht mehr verwandt werden können, dagegen mit den farbigen Tüchern selbster nur die besten Erfahrungen gemacht worden sind, richtete die Innung an den Polizeipräsidenten ein Gesuch um Bestätigung dieser Bestimmung. Eine Verfügung auf diese Eingabe ist jedoch bis zur Stunde noch nicht eingetroffen. Ein Vertrag, der mit der hiesigen Militärverwaltung abgeschlossen wurde und die Lieferung von Fleisch, vor allem Rindfleisch, im Mobilmachungsfall regelt, fand die Zustimmung der Versammlung. Der Obermeister Mattern wies sodann auf den Buchführungskursus für Meisterkassen und -kassier im Fleischergewerbe hin. Als Delegierter der Wiesbadener Innung zur Fleischereibereinigungsversammlung und zur Tagung der Bäckervereinigungen wurde Obermeister Mattern bestimmt, der auch mit dem Reichsmann des Bezirks für beide Oeffen und Rastau im Deutschen Fleischerverband in Saarbrücken als Vertreter der Innung Wiesbaden besprochen wird.

Der Bund der technischen Industriellen Beamten kann in der nächsten Zeit auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Der Bund wurde am 7. Mai 1904 gegründet mit der Absicht, die sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Architekten, Ingenieure, Techniker und anderer technischer Privatangehörigen wahrzunehmen. Heute gehören dem Bund mehr als 24000 Privatangehörige an.

Warnung vor verbotenen Lotterien. Die Strafanzeigen gegen Leute, die in verbotenen Lotterien spielen, haben sich innerhalb des Bereichs der preussisch-sächsischen Klassenlotterie gegen früher erheblich vermehrt. Hamburger Loshändler überschwemmen mit Angeboten Hamburger, dänischer und sächsischer Lose Preußen und die in Betracht kommenden sächsischen Bundesstaaten.

Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Landwirts G. Ewald in Merheim betroffen. Der 3 Jahre alte Sohn desselben wollte bei Verwandten auf einer Backsteinfabrik in der Nähe von Wiesbaden. Da bei der Fahrt der Junge in eine tiefe Lehmgrube, wodurch er eine schwere Gehirnerschütterung zuzog, an deren Folgen er schon nach wenigen Stunden starb.

Lebensmüde. Ein noch im besten Mannesalter stehender hiesiger Bäckermeister hat gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Die Reihenfolge der Abonnementsbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag, 2. Mai, Montag, 3. Mai, Dienstag, 4. Mai, Mittwoch, 5. Mai, Donnerstag, 6. Mai, Freitag, 7. Mai, Samstag, 8. Mai, Sonntag, 9. Mai, Montag, 10. Mai, Dienstag, 11. Mai.

Kurtheater. Heute Freitag, den 1. Mai, findet die Aufführung der Operette „Die Arolingener“ statt. Zur Aufführung gelangt „Die Arolingener“ mit Frau Wanda Barré in der Titelrolle, die sie abwechselnd mit Fräulein Gattie Schönbach singen wird.

Tanz. Abend. Fetta von Ritsche-Gele, welche im vergangenen Jahre sich zum erstenmal in Wiesbadener Publikum vorstellte, veranstaltet am 2. Mai im Kasino-Saal, Friedrichstraße 22, einen Tanzabend mit außerordentlichem Programm, unter Mitwirkung von Herrn Dr. Hans Mohr, Kapellmeister an der Münchener Hofoper. Vor Wiesbaden wird sie in München aufgeführt. Den Kartenverkauf hat das Piano- und Musikhaus Franz Schellberg, Kirchstraße 33, übernommen.

Aus den Vororten.

Wiesbrich.

Der Kampf um die Ortszulassung. Vor dem Wiesbadener Landgericht stand am Donnerstag Vormittag Termin zur Verhandlung auf die bekannte Klage, die der Refektorienwart Michaelis, gegen die Stadt Wiesbrich eingereicht hat wegen Auszahlung der den Volksschulkindern gewährten Ortszulage. In einem Urteil kam es heute noch nicht, es wurde vielmehr Beschluß dahin verhängt, daß Allen aus einem Parallelprozeß einzuziehen.

Raffau und Nachbargebiete.

Eisenbahnunglück.

Niedersaulheim, 1. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute Vormittag hier. Der von einer nach Mainz fahrende Personenzug stieß mit zwei Reisenden zusammen. Der Lokomotivführer und 2 Reisende wurden getötet. 12 Reisende wurden schwer verletzt.

Zu dem Zugunglück wird noch gemeldet, daß das Unfall davor zurückzuführen ist, daß der eine Zug noch dem alten, der andere nach dem neuen Fahrplan abgefahren worden ist. Die Zeitdifferenz von 3 Minuten führte die Katastrophe herbei.

Die Grainsdorfer Mordaffäre.

Gießen, 30. April. Zu der Meldung von der Gastankündigung der unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, verhafteten Bandwirts Hoffmann, Vater und Sohn, erzählt unser Korrespondent, daß beide ihr Alibi behaupteten, daß die blutigen Kleidungsstücke von Fremden auf ihr Grundstück geworfen worden seien. Sie leugnen auch, daß sie verhaftet seien und daß sie Steln am Ronsch gemacht habe. Zwischen ihnen und Steln hätten nie die geringsten Differenzen bestanden.

Das Bestehen der Verletzten, die im Lauterbach-Krankenhaus liegen, ist leider nicht zum besten. Die nicht ältere Tochter und der jüngste Sohn sind noch noch im letzten Lebensstadium. Dem Verletzten ist gestern ein links Auge ausgefallen. Die Verletzungen sind meist derart, daß das Gehirn freiliegt, so daß von hinreichender und schwer zu verändernder Entzündung das Leben gefährdet wird. Der älteste Sohn wird wahrscheinlich gerettet, die jüngste Tochter kann sogar vielleicht noch aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung von 600 Mark für die Ergreifung des Mörders wurde von Herr Simon Sommer-Grebenhain, dem Schwager des Toten, im Namen der Verwandten um 500 Mark

N. Nieder-Rüschheim, 1. Mai. In der Fremdenlegion. Vor ungefähr zwei Jahren war der Sohn einer geachteten hiesigen Familie mit Namen Bloth auf der Wanderschaft und wurde seit dieser Zeit vermißt. Zu Ostern kam nun ein Brief aus Afrika mit der Nachricht, daß er in die Fremdenlegion verschleppt worden sei und dort nun schon bald achtzehn Monate ein elendes und schweres Dasein führe. Auch dieser Fall sei wieder eine Lehre für die Jugend und eine Mahnung für die Eltern, ihre Söhne, die auf der Wanderschaft sind, zu warnen vor jenen Elementen, die für die Fremdenlegion werden.

o. Braubach, 30. April. Diebstahl. Einem Arbeiter wurde in der letzten Nacht sein Fahrrad, Marke Salbau, das er, während er auf der Hütte arbeitete, in den Flur der Menage untergestellt hatte, gestohlen. — Zwei Arbeiter, die hier auf der Hütte entlassen worden waren, flogen in der letzten Nacht mit einer Leiter in ihr früheres Logis und entwendeten dort verschiedene Kleidungsstücke und noch andere Gegenstände. — Einem hier beschäftigten auswärtigen Arbeiter wurde, während er schlief, aus seiner Geldbörse, die er unter dem Kopfkissen liegen hatte, ein erheblicher Geldbetrag gestohlen. Der im Verdacht der Täterschaft stehende Schlafkollege hat sich inzwischen heimlich von hier entfernt.

4. Diez, 30. April. Der Wehrbeitrag im Unterlahnkreis stellt sich auf 288 000 M. Diez bringt 78 000 Mark, Ems 90 000 M. und Nassau 33 000 M. auf; der Rest mit 68 000 M. entfällt auf die Landgemeinden.

Mainz, 30. April. Die Mainzer Stadtverordneten wahlen. Die am 4. Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Ergänzungswahlen zum Stadtverordneten-Kollegium sind bekanntlich von den Vereinigten bürgerlichen Parteien beim Provinzialausschuß wegen formaler Verstöße erfolgreich angefochten worden. Zu der dadurch notwendig gewordenen abermaligen Wahl, die am 7. Mai in der Stadthalle vor sich gehen soll, haben heute abend die einzelnen Parteien in fünf getrennten Versammlungen Stellung genommen. Die Gruppierung der Parteien erhält ihr Gepräge durch die in den letzten Wochen erfolgte Spaltung der Fortschrittlichen Volkspartei in die „Fortschrittliche Volkspartei Mainz“ und in die „Neue Fortschrittliche Volkspartei Mainz“. Während die erhaltene mit 105 gegen 5 Stimmen ein offizielles Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen hat, hat die letztere sich mit der National-Liberalen und dem Zentrum verbündet. Man hat danach bei der kommenden Wahl voraussichtlich wieder mit zwei Kandidatenlisten zu rechnen.

T. Mainz, 30. April. Verannte Hochzeit. Ein Teil der Hochzeitsgäste einer Hochzeit in Wiesbrich wurde auf dem Mainzer Südbahnhof als Mädchenhändler verhaftet. Der Gemeinbedienter Scherer in Wiesbrich feierte die Hochzeit seines Sohnes, zu der auch der Heiler Scherer, der Bruder der Braut und mehrere junge Mädchen, die sämtlich in Frankfurt wohnen, anwesend waren. Als sie auf der Rückreise in Mainz-Südböf, umsteigen mußten, wurden sie als Mädchenhändler von der Mainzer Polizei verhaftet und vor den zuständigen Kommissar gebracht. Bei der Vernehmung gelang es ihnen dann, zu beweisen, daß sie bloß harmlose Hochzeitsgäste waren, sodaß sie nach längerer Unterbrechung ihre Reise fortsetzen konnten.

n. Binsleben, 1. Mai. Blutschlag. Gestern abend schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in eine Scheune, die sofort in hellen Flammen stand.

T. Sarmshelm, 30. April. Tödtlich verunglückt. Am Bau der Eisenbahntrasse Sarmshelm-Sarmshelm ereignete sich hier ein tödtlicher Unfall. Als der an der hier aufgestellten Dampfmaschine beschäftigte Zimmermeister Schmidt aus Groß-Gerau eine Schraube anziehen wollte, stürzte er ab und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Der erst Sechzehnjährige erlag seinen Verletzungen in kurzer Zeit.

T. Bingen, 30. April. Beilehung. Ein großer Trauerzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt, als die hiesigen Überreste des Kommerzienrats Georg Adolf Maack zur letzten Ruhe geleitet wurden. Am Grabe legten Kranze nieder und sprachen Geheimrat Kreisrat Dr. Steeg im Namen des Kreises und des Kreisbauvereins Bingen, Bürgermeister Neff im Namen der Stadt und der Stadtverordnetenversammlung, Kommerzienrat C. A. Fischer im Namen des nationalliberalen Vereins und der nationalliberalen Partei, Weinhausbesitzer Spenschied im Namen der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer, Schriftsteller Hof, Adolf Schmitt im Namen des Turnvereins geg. 1846, Schriftführer Wagner für den Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße, Lehrer Konrad für den Pestalozziverein, die Herren Krah für das Personal, Nix für den Kriegerverein, Landvogt für die Kriegerkameradschaft, Grümann für die Feuerwehr, ferner für die Arbeiterkassen und die Altersgenossen.

a. Frankfurt, 1. Mai. Selbstmord auf der Postkassette. Der 29 Jahre alte Baderburische Arbeiter wurde gestern morgen im Hauptbahnhof wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet. Als er dort in der Polizeimache in die Arrestzelle geführt werden sollte, ergriff er den ihm abgenommenen und auf dem Tische liegenden geladenen Revolver und schoß sich eine Kugel in die rechte Schläfe, so daß der Tod sofort eintrat.

b. Koblenz, 1. Mai. Ein lebensmüder Einjähriger. In Koblenz hat sich nachts in der Nähe des Pionierbarracks am Oberwerth der Einjähriger-Freiwillige Traugott Maeder vom Artillerieregiment Nr. 68 in Frankfurt erschossen. Die herbeieilende Pionierwache, welche zwei Schiffe wahrgenommen hatte, fand die Leiche im leichten Wasser liegend vor. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

l. Köln, 30. April. Erzbischof Hartmann erkrankt. Erzbischof Dr. Hartmann mußte verschiedene geplante Reisen aufgeben, da er an Bronchitis erkrankt ist.

Gericht und Rechtsprechung.

Der Diebstahl der „Mona Lisa“ vor Gericht. Florenz, 30. April. Die Verhandlung gegen Perugia, den Dieb der „Mona Lisa“, wird am 4. Juni stattfinden.

Sport.

Das neue Renngesetz.

Ueber die erfolgte Änderung des neuen Renngesetzes haben wir unsere Leser bereits unterrichtet. Die vom Bundesrat vorgenommenen Änderungen der Abgabe von Paragrafen wird u. a. wie folgt begründet: Die Abgabe, welche die Rennvereine für den Totalisatorbetrieb entrichten, konnte den Buchmachern nicht aufgelegt werden, weil dadurch eine ordentliche Geschäftsführung unmöglich gemacht worden wäre. Die Besteuerung muß also so festgesetzt werden, daß der Buchmacher auf reeller Grundlage ein faires Geschäft betreiben kann. Man hat deshalb die Umsatzsteuer auf 6 Prozent festgesetzt. Die Gewinnabgabe des Wettnehmers sollte ursprünglich nach dem Verhältnis des Gewinns zum Einsatz gesteuert werden, weil man an-

nahm, daß der Wettnehmer, der einen erheblichen Betrag gewonnen hat, leichter geneigt sei, eine Steuer statt einer Strafe zu zahlen. Die Durchführung einer solchen Besteuerung würde aber bei der Steuererhebung nicht unerhebliche Schwierigkeiten und gleichzeitig einen neuen Anreiz zu Hinterziehungen mit sich bringen. Die Vorlage beschränkt sich daher darauf, eine einheitliche Gewinnabgabe von 8 Prozent zu erheben, die ungefähr der steuerlichen Belastung des Einfaches beim Totalisator entsprechen dürfte. In dieser Form wird die Durchführung der Einfach- und Gewinnbesteuerung wesentliche Schwierigkeiten nicht verursachen. Es ist beabsichtigt, in den vom Bundesrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen vorzuschreiben, daß die Abgabe vom Umsatz in Stempelmarken erhoben wird. Dabei wird es sich als zweckmäßig erweisen, den Buchmachern Bloch zu verkaufen nach Art der Schließzettel im Wollenverkehr. Daneben gelangen Stempelmarken zur Ausgabe. Hierdurch wird es erreicht, daß sich Buchmacher und Wettnehmer gegenseitig beaufsichtigen. Die Abgabe des Wettnehmers muß der Buchmacher bei der Auszahlung des Gewinns abziehen und an die Steuerbehörde abführen. Man rechnet mit einer Gesamteinnahme von 25 Millionen Mark; davon sind sechs bis sieben Millionen den Bundesstaaten für Zwecke der Pferdezucht zu überweisen.

Fahrradhöhenfahrt des Wiesbadener Automobilklubs am 8. Mai.

Auf der gewählten Strecke vollzieht sich bereits ein eifriges Ueber der gemeldeten Fahrer. Es sind Meldungen erstklassiger Tourenfahrer aus vielen Städten Deutschlands, so u. a. aus Stettin, Stuttgart, Pölsig, Köln, Mannheim, Gießen, Frankfurt und Darmstadt, eingelaufen. Der 2. Präsident des Königlich württembergischen Automobilklubs, der ebenfalls in Konkurrenz gemeldet hat, hat sein Urteil über die vom Wiesbadener Automobilklub als veranstaltenden Verein gewählte Strecke wie folgt zusammengefaßt: „Was nun meine Eindrücke von der Strecke anbelangt, so möchte ich Ihnen zunächst über deren landschaftliche Schönheiten meine volle Bewunderung ausdrücken. In meiner engeren Heimat, im Schwarzwald und in der Schweiz gibt es gewiß auch hervorragende schöne Landschaftsbilder, aber eine solche Reihe von prachtvollen Eindrücken habe ich bisher noch nie genießen können; der Frühling in seinem frischen Grün und das herrliche Wetter haben noch das Nötige beigetragen, um den Genuß zu einem vollständigen zu machen. Besonders Schattenseiten für einen routinierten Fahrer habe ich in der Strecke nicht finden können. Die Mehrzahl der Straßen befinden sich in gutem, manche in ausgezeichnetem Zustand. Nur die kleineren Verbindungsstraßen in der ersten Hälfte der Fahrt vor Bönninghausen lassen zu wünschen übrig, ebenso die Durchfahrt durch eine Anzahl der kleineren Ortschaften. Für deren gute Markierung sollte unbedingt Sorge getragen werden!“ Wie wir vernehmen, ist von der Fahrleitung an alle 70 von der Fahnenhöhenfahrt beteiligten Landgemeinden genau die Durchgangszeit der Wagen angegeben worden, und es wurde auch eine große Anzahl Richtungsweiser für die Durchfahrt der einzelnen Ortschaften den Bürgermeisterämtern zur Verfügung gestellt.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. Welcher großer Beliebtheit der verdienstvolle 1. Vorsitzende des Rhein- und Taunusklubs, Herr Gustav Viktor, sich unter den Mitgliedern erfreut, zeigte sich darin, daß bei der 4. Hauptversammlung, mit welcher derselbe die 100. Hauptversammlung in ununterbrochener Folge zurückgelegt hat, sich 250 Teilnehmer beim Abmarsch in dem alten Rheinischen Vorhof trafen. Durch die in herrlichem Frühlingsschmuck prangenden Wälder und Büten geleiteten die Fahrer. Herren Laupus und Freund, die Wanderführer über die Ruine Waldeck, die Sauerburg, Sauerthal, Raniel, Weisel und von hier über die ausgedehnte Dörrfelder Höhe nach Gail, wo im Gasthaus „Zur Stadt Mannheim“ zu Ehren des Herrn Viktor anlässlich seiner Jubiläumswanderung eine kleine Feste veranstaltet wurde. Nach der üblichen „Stadtschau“ von 5 Mitgliedern für 25 Wanderungen schloß die 2. Vorsitzende, Herr Dr. M. L. die großen Verdienste des Jubilars, unter dessen zielbewusster, rühriger Tätigkeit der Verein einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Das echt goldene Jubiläumsgeschenk, ein mit Widmung versehener Wanderstab und ein von Mitgliedern gestifteter Schreibstift wurden unter Brausendem „Bravo“ überreicht. Nach einer kleinen Ergrüßung der verdienstvollen Gattin des Vorsitzenden verließ die von echtem Touristenhumor getragene Feier in der schönsten Weise. — Die Vorbereitungen der Nachmittagswanderung am 10. Mai nach Bierstadt und Eppstein, und der Himmelfahrt-Morgenwanderung (Sonnenberg-Niederrhain) finden am 7. Mai im Klublokal statt.

Schnitzeljagd. Am Sonntag, 3. Mai, nachmittags 3½ Uhr veranstaltet der Radfahrklub 1907 Auringen seine diesjährige Schnitzeljagd, verbunden mit Ball im Vereinslokal Hinkelhaus.

Das zehnte Rhönturnfest auf der Wasserkluppe. Früher als sonst bemüht sich diesmal der Festausschuß, die Aufmerksamkeit der Turnvereine, Spielverbände und Touristenkreise auf das in diesem Jahre am 9. August auf der Wasserkluppe zu veranstaltende zehnte Rhönturnfest zu lenken. Es gibt Wettkämpfe da oben auf der höchsten Erhebung des Rhöngebirges (950 Meter), heißes Ringen auf einem der idealsten deutschen Sportplätze für Turnerei und Ringen. Aber auch sonst dürften viele Freunde der Turnerei und der Rhön dahin kommen, um einem der ausgedehnten Vergnügen in Deutschland auf der hohen Rhön beizuwohnen. Es ist wieder eine Reihe von Preisen gestiftet worden, u. a. ein Wanderpreis vom Rhönklub, ferner ein solcher vom Landrat Freiherrn v. Dörnberg in Fulda und ein weiterer vom Oberregierungsrat Springorum in Wiesbaden. Am Festtage soll wieder morgens und abends je ein Extrazug zwischen Fulda und Gersfeld verkehren. Die Kraftwagen-Personenposten in der Rhön helfen mit, den lebhaften Verkehr zu bewältigen. Anmeldungen von Teilnehmern und Spielverbänden sind spätestens bis zum 1. August an Herrn Eduard Kaufmann in Fulda, Büdelstraße 7, zu richten.

Die Radrundfahrt durch Belgien sah in der zweiten, von Antwerpen nach Orléans führenden Strecke über 285 Kilometer noch 64 von den 88 Gestarteten am Abmarsch. Die Strecke wurde bei dem günstigen Winde sehr schnell durchfahren, sodaß die durch Defekte zurückgefallenen Fahrer, wie Marcel, Bunsse, Masson und die Australier, kein Terrain mehr zurückeroberten konnten. Ganz besonders zeichnete sich der Belgier Noel aus, in dem eine künftige Größe zu sehen scheint. Beim Endspurt lief ein Hund in die aus Mottiat, Rossius, Defraze und Noel bestehende Spitzengruppe, sodaß außer Mottiat alle harrten. Mottiat legte dadurch noch 6 Sekunden in 9 Std. 23 Min. 7 Sek. vor Noel, Noel in 9 Std. 23 Min. 16 Sek. Dritter wurde Noel eine Länge zurück vor Defraze, eine weitere Länge zurück; Mottiat Bandale in 9 Std. 23 Min. 44 Sek., Sechster Doms in 9 Std. 23 Min. 44 Sek. Der Dörsfelder Noel, der einzige deutsche Teilnehmer, landete nach 11 Std. 35 Min. 28 Sek. erst an 41. Stelle. Von den sechs Australiern, Kirkham, Snell, Bell, Munroe, Keefe und Piercy, befindet sich nur noch Snell im Rennen.

Bekanntmachung.

Die am 1. Mai 1914 fälligen Coupons der 5% General Lien Bonds der St. Louis & San Francisco Railroad Company

werden von der Gesellschaft am Fälligkeitsdatum nicht eingelöst.
Die Inhaber der unter dem Speyer'schen Bondholders Agreement ausgegebenen
Hinterlegungscertifikate können aber den Betrag dieses Coupons bis 29. Mai 1914 ein-
schliesslich auf Grund des § 3 der Bedingungen des Bondholders Agreement (Abkommen
mit den Obligationären) vom 28. Mai 1913 sowie eines Abkommens zwischen den Herren
Speyer & Co. und der Bankers Trust Co., New York, vom 27. April 1914 auf Wunsch in
Form eines Vorschusses erhalten, mit der Massgabe, dass die gegen Ausgabe der Hinter-
legungscertifikate deponierten Bonds mit den jetzt und später fälligen Coupons und Zinsen
als Sicherheit für die Rückzahlung dieses Vorschusses zuzüglich 6% Zinsen per
annum haften.

Auf die Hinterlegungscertifikate der Deutschen Treuhand-Gesellschaft erfolgt die
Auszahlung des Vorschusses vom 1. bis 29. Mai 1914 gegen Vorlegung der Certificate
in Frankfurt a. M. bei Herrn Lazard Speyer-Ellissen
in Berlin bei der Deutschen Bank

und zwar
mit M 105. — für jedes Certificat über einen Bond von Dollar 1000
und 10.50
Zu diesem Zweck sind die Certificate bei einer der vorgenannten Stellen mit einem
doppelt ausgefertigten, nach Certificatnummern arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis
zur Abstempelung einzureichen.
Die erforderlichen Formulare können an den Kassen der Zahlstellen kostenlos in
Empfang genommen werden.

Gleichzeitig geben wir bekannt, dass noch nicht hinterlegte, mit dem deutschen
Reichsstempel versehene, an deutschen Börsen lieferbare 5% General Lien Bonds der
St. Louis & San Francisco Railroad Co. mit Coupon per 1. Mai 1914 und folgenden bis ein-
schliesslich 29. Mai 1914 in Gemässheit unserer Bekanntmachung vom 31. Mai 1913 bei

Herrn Lazard Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M., bzw. bei der
Deutschen Bank, Berlin,

deponiert und dagegen an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. lieferbare Hinter-
legungscertifikate, die zur Erhebung der vorschussweisen Zahlung des Coupons per 1. Mai
1914 berechtigten, in Empfang genommen werden können.

Berlin, den 30. April 1914.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft.

Bergzabern

bestbesuchter Luftkurort
in schönster Lage der Süd-
pfalz. Prospekte durch die Stadt. Kurverwaltung.

Wiesbadener Beamtenverein.

Dienstag, den 5. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr in der
„Warburg“:

Hauptversammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Wahl von zwei Vertretern für den Verbandstag in Hamburg.
 2. Mitteilungen über Herrenwanderung und Rheinfahrt.
 3. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Brunotte: „Entstehen und
Vergehen der Welt nach dem heutigen Stand der naturwissen-
schaftlichen Kenntnisse“.
- Auch die Damen sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Mittelrheinisches Kursbuch



ist erschienen.

Preis 30 Pfennige.

Suhaben in der Geschäftsstelle der Wiesbadener
Verlags-Anstalt, Nikolastrasse 11 und Mauritius-
strasse 12, sowie an den Bahnhöfen und in allen
Buchhandlungen.

Bekanntmachung.

Gemäss § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S.
27) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, dass die Nutzung der
Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiete der Gemeinde:
Wiesbaden, Kreis: Oberwesterwald, in einer Größe von 180
Hektar, mit 86 Hektar Wald, 123 Hektar Feld, auf die Dauer
von 3 Jahren, beginnend mit dem 1. Juni 1914, durch öffentlich
meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genom-
menen Verpachtbedingungen liegen vom 1. Mai 1914 ab zwei Wochen
lang in der Geschäftsstelle des Unterzeichneten öffentlich aus.
Versteigerungstermin ist auf Montag, den 18. Mai 1914 in dem Lokale
des Notarvereins am Rindfleischmarkt in Wiesbaden anberaumt. Aufschlagsfrist
4 Wochen.
Wiesbaden, den 29. April 1914.

Der Jagdvorsteher.
Dörner, Bürgermeister.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags	6.20	bis	Schnellfahrt täglich	9.35	bis	Schnellfahrt tägl.
Sonn- u. Feiertags	7.20	Rotterdam	Anschluss in Köln an das	1.25	bis	3.55
			6.20 Boot, weiter nach	St. Goarshausen		bis
			Rotterdam, London u. Hull	und zurück		Coblenz
						900

Auszug aus dem Personentarif:

Fahrtreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Rückreise	Ein- u. Rückreise
	Salon	Vorkab.	Salon
Coblenz	3.60	2.40	6. — 3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20 6.50
Köln	7.50	5. —	12. — 7.50
Rotterdam	14.50	9.50	
London	36.20	23. —	62.25 39.80
Hull	29.90		54.10

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotter-
dam M. 10. —. Köln-Rotterdam M. 6. —,
85 Pfg. pro Bett extra.
Vorausbestellung erforderlich.

Anfertigung u. Reparaturen

u. Damensachen jed. Art, auch
Sattl. u. Seide, Vorhemd, Zigarr.
Etwas u. Briefschaften. 955

Georg Maner
Porzellanfabrik, Riedstr. 9, Part.

Spargel

täglich 2-mal
frisch
gestochen,
sowie alle Sorten

Obst und Frühlingsgemüse
empfehlen 932

Jos. Sink,
Krostrasse 20. Telefon 3332.

4-5-Zimm.-Wohn.

mit allem Komfort der Neu-
zeit ausst. per 1. August
zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe und
Plan erbeten an M. 293

Jansen,
Hamburg, Eichenstr. 110.

Grüßl. Averspitz-Mädchen

in gute Hände billig zu verf.
Selenenstr. 18. Rth. Pl. r. 1907

Hunde werden gehalten. Lu-
piert und gewaschen. Selenen-
strasse 18. Rth. Pl. r. 1907

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchter-
chens zeigen an

Regierungsrat Dr. Koppen
und Frau Nelly geb. Dreyer.

Cassel, den 30. April 1914.

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Gebohren:

Am 26. April: Tagelöhner Adolf Göbel, 66 J. Witwe Anna Wolff, geb.
Siefenthal, 50 J. — Am 27. April: Ehefrau Maria Beder, geb. Göth, 54 J.
Gehilfinde Andreas Reiter, 46 J. Ehefrau Christine Reiter, geb. Göth,
56 J. Witthauer Nikolaus Grünhater, 52 J. Generalmajor a. D. Waldemar
v. Ruessenberg, 78 J. Rentner Ferdinand Mündel, 64 J. — Am 28. April:
Dauersche Friedrich Max Sphor, 31 J. Gehilfinde Luise Maus,
18 J. Ehefrau Anna Berg, geb. Bort, 40 J. Ehefrau Therese Engel, geb.
Struß, 24 J.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend an-
gegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-
Anstalt, Dohleimer Strasse Nr. 3, von nachmittags 5 Uhr ab
statt und zwar:

- am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Lützenstrasse.
- am 2. Mai für die Knaben der Schulen an der Niederberg- und
Kastellstrasse.
- am 4. Mai für die Knaben der Schulen an der Blumentalstrasse
und Schulberg.
- am 5. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz.
- am 6. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz.
- am 7. Mai für die Knaben der Schule am Gutenbergplatz.
- am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Vordere Strasse u.
alle Kinder von Klarental, Mainzer Strasse u. Mettmannsbau.
- am 9. Mai für die Knaben der Schule an der Vordere Strasse u.
alle Kinder von Klarental, Mainzer Strasse u. Mettmannsbau.
- am 11. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstrasse.
- am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstrasse (Reit-
und Blumentalstrasse).
- am 13. Mai für die Mädchen der Schulen an der Niederberg- u.
Siffringstrasse.
- am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstrasse.
- am 15. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstrasse.
- am 16. Mai für die Mädchen der Schule am Gutenbergplatz.
- am 18. Mai für die Mädchen der Schule an der Kastellstrasse.
- am 19. Mai für die Mädchen der Schulen an der Rheinstrasse (Reit-
und Vordere Strasse).
- am 20. Mai für die Mädchen der Schule an der Vordere Strasse
u. alle Kinder der Schule an der Vordere Strasse.
- am 21. Juni für die Knaben der Schule an der Vordere Strasse.
- am 22. Juni für die Knaben der Schule an der Vordere Strasse.
- am 23. Juni für die Knaben der Schule an der Vordere Strasse.
- am 24. und 25. Juni für die im Monat April geb. Kinder.
- am 26. und 27. Juni für die im Monat Mai geb. Kinder.
- am 1. und 2. Sept. für die im Monat Juni geb. Kinder.
- am 3. und 4. Sept. für die im Monat Juli geb. Kinder.
- am 7. und 8. Sept. für die im Monat August geb. Kinder.
- am 9. und 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder.
- am 11. u. 14. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder.
- am 15. u. 16. Sept. für die im Monat November geb. Kinder.
- am 17. u. 18. Sept. für die im Monat Dezember geb. Kinder.

Die Nachschüsse finden allgemein eine Woche später nach-
mittags 5 1/2 Uhr statt. Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni,
an welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-
22. Juni geimpften Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.
Für Kinder aus Dänemark, in welchen anstehende Krankheiten,
insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten,
Niedrigfieber und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres
geheilt haben, nur Zeit der Impfung aber erfolglos sind, finden
die Impfungen statt:
am 28. September für Erstimpflinge.
am 29. September für Wiederimpflinge.
Nachschüsse wie vorangegeben.
Auf die Vorschriften, nach welcher die Eltern des Impflings oder
deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung
über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mit-
teilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit
rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern abzurufen werden
müssen, wird noch besonders hingewiesen.
Impfpflichtig sind alle im Jahre 1913 und früher geborenen
Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind
oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mattern überstanden
haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen
Krankheit ausdrücklich oder der Impfung vorübergehend ent-
zogen worden sind.
Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1902 geborenen Kin-
der, sofern sie die Impfung einer öffentlichen Lehranstalt oder einer
Privatschule unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend,
Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen
von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung
gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut in Cassel
bezogen wird.
Wiesbaden, den 7. April 1914.

Der Polizei-Präsident: von Schand.

In unser Handelsregister Abteilung B. Nummer 62 wurde
heute bei der Firma „Rosman u. Anauer, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung“ folgendes eingetragen:
Die Zweigniederlassung in Wiesbaden ist aufgehoben.
Der Geschäftsführer Ingenieur Hermann Anauer ist ver-
storben.

Die früher stellvertretenden Geschäftsführer Heinrich Striebe
und Karl Menking sind ordentliche Geschäftsführer geworden.
Die Prokura des Architekten Otto Rehnig ist erloschen.
Wiesbaden, den 24. April 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung B.

statt frucht. ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlagen bei:
Wilh. Schlemmer, Drogerie, Westendstrasse 36;
Medizinal-Drogerie Hgiga, Moritzstrasse 24;
ferner in der hiesigen Reichardt-Filiale.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Graf-Gesellschaft, Wandersbek.

Tapeten

Die angesammelten
Tapeten-u. Linoleum-Reste
spottbillig. 987
Julius Bernstein Nachflg.
Inh.: Karl Zimmermann
12 Marktstr. 12, gegenüb. d. Rathaus.

Verdingung.
Die inneren Ländchenarbeiten — Los 1—12 — für den Mu-
seumsneubau sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingung werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können
während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude,
Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 11, eingesehen, die Angebotsunter-
lagen einschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden. Ver-
oder bestellungsbedingte Einbindung von 1.50 M. bezogen werden. Ver-
schlossene und mit der Aufschrift „S. A. 6 Los“ versehen
Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. Mai 1914, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, hierher einzureichen. Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, 24. April 1914. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Herstellung und Anbringung von Binkleisenrahmen —
Los 1 und 2 — für den Museumsneubau soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung verdingung werden. Verdingungsunterlagen
können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungs-
gebäude Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 11, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen auch von dort bezogen werden. Verschlüsselt und
mit der Aufschrift „S. A. 7 Los“ versehen Angebote sind
spätestens bis Freitag, den 8. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, hier-
her einzureichen. Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, 28. April 1914. Städtisches Hochbauamt.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.20.
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.20.
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Auswärtige Börsen	
Berliner Börse.	
Berlin. - Telegraphische Schlußnotizen.	
Deutsche Fonds. - 1. Mal	
3 1/2 Reichsanleihe abgestempelt	87 1/2
3 1/2 „ „ „	87 1/2
3 1/2 Preussische Konsols, abgestempelt	87 1/2
3 1/2 „ „ „	87 1/2
Ausländische Fonds. - 1. Mal	
2. Argentinuer	97 1/2
1 1/2 „ „ von 1880	101 1/2
Buenos Aires	87 1/2
1 1/2 Griechen consol. Geldrente	87 1/2
3/4 Italiener	87 1/2
1 1/2 Japaner	87 1/2
1 1/2 Mexikaner Anleihe	87 1/2
1. Österreichische Goldrente	87 1/2
1 1/2 „ „ Silberrente	87 1/2

1.	Portugiesische Staatsrente	189
1.	Rumänische Anleihe von 1880	189
1.	„ „ „ von 1898	189
1.	„ „ „ von 1905	189
1.	Serbische Rente	189
1.	Türken (amt.)	189
1.	Türkenlos	189
1.	Ungarische Goldrente	189
1.	Privatdiskont	189
Eisenbahn-Aktien. — 1. Mal.		
	Oesterreichische Staatsbahn	189
	Lombarden	189
	Mittelmeer	189
	Prinz Heinrich Eisenbahn	189
	Canada Pacific Eisenbahn	189
Bank-Aktien. — 1. Mal.		
	Oesterreichische Kredit-Anstalt	189
	Berliner Handelsgesellschaft	189
	Darmstädter Bank	189
	Deutsche Bank	189
	Disconto Commandit.	189
	Dresdener Bank	189
	Nationalbank für Deutschland	189
	Nürnberg Commerzbank	189
	Mitteldeutsche Kreditbank	189
	Mittelrheinische Kreditbank	189
	Preussische Bank	189
	Reichsbank	189
Industrie-Werte. — 1. Mal.		
14	Allgemein. Elektricitäts-Aktien.	243
30	Chemische Albert	243
18	Phosphat-Bergwerke-Aktien	243
10	Rheinische Stahlwerke	243
12	Riesbeck Montan	243
0	Wittener Stahlröhren	243
8 1/2	Grosse Berliner Strassenbahn	243
0	Niederwaldbahnen	243
0	Wiesbadener Kronen-Branderei	243
30. April.		
10	Sachswerter Bergwerk	224
1	Oberschl. Eisenbahn-Bedarf	224
15	Oberschl. Eisen-Industrie	224
11	Berliner Elektrische Werke	224
10	Geisweider Eisen	224
28	Gesellsch. f. d. Fernen. Berlin	224
40	Hallesche Maschinen	224
1	Kaiser-Brennerei	224

0	Königsmann, v.	227
8	Königsberg Bergwerk.	316
18	Ladwig Löwe	153
11	Mühlheimer Bergwerk	197
14	Orenstein & Koppel.	103
0	Rhein-Nassau	51
0	Rheinische Metallwaren V.H.	100
0	Schöffhofer-Bräunerei	158
6½	Stemms Elektr. Betrieb.	166
6	Stadthager Hütte	36
12	Stettiner Vulkan	198
6	Vereinigte Stahlw. v. d. Zypen	
10½	Westfälische Draht.....	
10½	Westfälische Stahlwerke	
8	Union chemische Stettin.	

I. Mai.

[	Bochumer Gußstahl.....	227
		153

Deutsch-Luxemburg Bergw.....	1 3/4
Laurahütte.....	1 1/4
Geisenkirches.....	1 1/4
Harpenor.....	1 1/4

New-Yorker Börse

New-York, 30. April, 5 Uhr nachmittags

	V. K.
Geld auf 24 Stunden.....	1 3/4
do. letztes Darlehen.....	1 1/4
Suber-Pailien.....	59 3/4
Atch. Teikla n. a. Fe Shares.....	95 3/4
Baltimore Ohio comm.....	89 3/4
Canada Pacific Shares.....	189 3/4
Chicago Milwaukee and St. Pan Shares.....	97 1/4
Denver und Rio Grande comm.....	1 1/4
Eric comm.....	27 1/4
do. ist. preferred.....	42 1/4

Illinois Central Share	182	1/2
Louisville and Nashville Share	132	1/2
Miss. Kansas & Texas comm	36	1/2
do. do. do. preferred	36	1/2
Missouri Pacific comm	88	1/2
New York Centralbahn	101	1/2
Norfolk and Western comm	107	1/2
Northern Pacific comm	161	1/2
Reading comm	93	1/2
Rock Island Comm. preferred	23	1/2
Southern Pacific	89	1/2
do. do. Railway comm	23	1/2
do. do. do. preferred	77	1/2
Union-Pacific comm	152	1/2
do. do. preferred	62	1/2

Wabash preferred	71 3/4
Amalgamated Copper	71 3/4
Anaconda Copper	71 3/4
General Electric	144 3/4
United States Steel Com	57 3/4

New-York, 30. April.		V. K.	L. K.
Mails Rio Nr. 1	Apr.	8 1/4	8 1/4
do.	Apr.	8 1/4	8 1/4
do.	May	8 1/4	8 1/4
Wilson Nr. 2	Feb. 1892	106 1/2	106 1/2
do.	May	94 1/2	94 1/2
do.	Jul.	94 1/2	94 1/2
do.	September	94 1/2	94 1/2
Mails Rio Nr. 2	Apr.	73 1/2	73 1/2
do.	September	73 1/2	73 1/2

Glasen Nr. 1 niedrigster Preis	16
do. „höchster Preis	18
Bessemer Stahl	20
Stahlgeschosse	20
Kupfer	13-25

Chicago, 30. April.

Weizen Mai	91 1/4
do. Juli	87 1/4
do. September	86 1/4
Mais Mai	53 1/4
do Juli	53 1/4
do. September	53 1/4

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 24.